

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 51 (1953)

Heft: 9

Artikel: Ueber Verletzungen der unteren Partien der weiblichen Geschlechtsorgane und der Folgen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenverbandes

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder AG., Buchdruckerei und Verlag

Waaghausgasse 7, Bern, Tel. 22187

wohl auch Abonnements- und Anzeigen-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Fordy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,

Spiatladerstraße Nr. 52, Bern, Tel. 28678

Für den allgemeinen Teil: Fr. Martha Lehmann, Heb.

Zollstoss/Bern, Tel. 650184

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

im Inseratentell: Inserate:

40 Cts. pro 1-spaltige Petzzeile.

im Textteil: 60 Cts. pro 1-spaltige Petzzeile.

+ 20 %

Deuerungszuschlag

Inhalt. Über Verlebungen der unteren Partien der weiblichen Geschlechtsorgane und deren Folgen. — Schweiz. Hebammenverband: Zentralvorstand: Jubilarinnen. — Verdankung. — Krankenkasse: Krankmeldungen. — Wochenerin. — Zur gesl. Notiz. — Sektionsnachrichten: Aargau, Bern, Luzern, Oberwallis, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Stellenvermittlung. — Schweiz. Hebammentag in Sitten: Protokoll der 60. Delegiertenversammlung. — Wie ische Herrgott het 3 Wallis gmacht. — Mitteilungsdienst des Schweiz. Frauensekretariates. — Vermischtes. — Büchertisch.

Über Verlebungen der unteren Partien der weiblichen Geschlechtsorgane und deren Folgen

Wenn man an die Aufgabe der weiblichen Geschlechtsorgane denkt, besonders an die Ansprüche, die an die Festigkeit der Gewebe und ihre Elastizität bei der Geburt gestellt werden, so kann es nicht verwundern, daß ausgedehnte Verlebungen sich ereignen können. Die Geburtsverlebungen sind ja auch die hauptsächlichsten, die vorkommen; andere Ursachen treten in dieser Beziehung zurück. Um gewöhnlichsten sind wohl die Verlebungen der äußeren Teile und der Scheide; jeder kennt die Risse, die bei Überbeanspruchung der Elastizitätsgrenze sich ereignen.

Wenn durch den kindlichen Kopf bei seinem Durchtritt der Damm zu stark gespannt wird, so pflegt er zu platzieren. Meist reißt er in der Mittellinie. Auch wenn der Geburtshelfer einen seitlichen Entlastungsschnitt, eine Episiotomie gemacht hat, reißt oft trotzdem noch die Mittellinie ein.

Die Risse, die man unbeachtet läßt, vernarben, wie jede andere Wunde am menschlichen Körper, das heißt sie bedecken sich mit Überhaut, so daß keine blutige Wunde mehr zu sehen ist. Aber dadurch wird der frühere Zustand nicht wieder hergestellt. Man sieht dann die veralteten Dammrisse, die den Eingang der Scheide klaffen machen können; je nach ihrer Größe und Tiefe haben sie mehr oder weniger Bedeutung.

Man unterscheidet bei den Dammrissen zwischen unvollkommenen und vollkommenen oder totalen Dammrissen. Bei den unvollkommenen Rissen sieht man nachher einen Defekt, der, statt daß die Scheide nach außen abgeschlossen sein sollte, diese weit nach innen sichtbar werden läßt. Der in der Mitte liegende äußere Riß hat in der Scheide meist seitlich von der mittleren Partie angefangen, oft auch beidseitig, so daß er gabelförmig in die Tiefe reicht. Der geheilte, d. h. überhäutete Riß entzieht der hinteren Scheidenwand die Stütze; dadurch tritt sie tiefer und es entsteht der Scheidenvorfall.

Wenn wir uns fragen, was denn bei einem solchen Riß zerstört wird, so heißt die Antwort: Der Beckenboden. Dieser kann allerdings auch nur teilweise gelitten haben; wir meinen damit, es können nur die äußeren Teile zerissen sein, während der Hauptmuskel, der diefe Beckenboden bildet, der sogenannte Afterheber, noch ganz sein kann. Die Teile, die in erster Linie leiden, sind die äußeren Muskeln, die unter der Haut liegen. Der oberflächliche und der tiefe Dammquermuskel, der Scheidenschleifer und besonders die Sehnen, die diese Muskeln in der Mitte verbinden, weil sie, je von beiden Seiten her, sich dort treffen.

Was den Afterheber betrifft, so geht seltener ein Dammriß so weit, daß er diesen in der Mitte trennen würde; die Verlebungen dieses Hauptmuskels bestehen im Abriß der vordersten Teile, der sogenannten Schenkel des Muskels. So wird er aber auch ganz erheblich geschwächt und die meisten großen Vorfälle sind dadurch bedingt.

Ein ungeheilter, d. h. nur übernarbter Dammriß ist meist für seine Trägerin recht störend; die Frauen haben das Gefühl, daß unten alles offen steht, daß alles herausfallen könnte oder im Sitzen ein genierliches Gefühl. Dann treten oft Kreuzlähmungen auf; ferner können infektiöse Prozesse sich leicht in einer solche klaffende Scheide Eingang verschaffen. Die beste Art, solchen Ereignissen vorzubeugen, besteht darin, daß erstmals durch sorgfältigen Dammriss bei Durchtritt des vorliegenden Teils (und auch oft der Schultern) versucht wird, einen Riß zu verhindern und zweitens durch genaue Naht der frischen Rißwunde. Wenn eine Geburt ägyptisch geleitet wurde, wenn die Naht unter größter Rißpuls ausgeführt wird, so heißt ein genährter, unvollkommener Dammriß leicht und rath, wie übrigens alle Schleimhautwunden. Und diese Gegend ist ja jzusagen eine Halshaut. Es muß allerdings darauf geachtet werden, daß die Teile, die zusammengehören, auch durch die Naht vereinigt werden; ein schief genährter Riß kann nicht nachher normale Verhältnisse aufweisen.

Der Afterheber bildet im Inneren des kleinen Beckens eine Art Schale, die das Becken nach unten abschließt, mit Ausnahme des Spaltes zwischen den „Schenkeln“. Dieser Spalt läßt den After, die Scheide und die Harnröhre durchtreten. Die Richtung, in der diese Gebilde verlaufen, geht von hinten oben nach vorne unten. Diese Einrichtungen sind alle die Folge des aufrechten Gangs des Menschen. Bei den Vierfüßern verläuft der ganze Gebärmutterkanal mehr horizontal, so daß die Entbindung keine Verlebungen zur Folge hat, so z. B. beim Hund.

Auch sind die Verhältnisse des Körpers der Frucht andere: der Kopf ist im Vergleich zum Körper nicht besonders groß, während beim menschlichen Kind dieser Abschnitt ganz überwiegend mäßig ist und etwa ein Viertel der ganzen Länge beträgt. Bei den großen Haustieren, wie Rind und Pferd, kommen gelegentlich auch Komplikationen vor; doch nicht die selben wie beim Menschen; sie sind mehr Folge der weniger beweglichen Beine.)

Wenden wir uns nunmehr zu den vollkommenen oder totalen Dammrissen. Hier geht der Riß bis in den Mastdarm hinein: der ganze

Damm, der Schließmuskel des After und ein Teil der vorderen Darmwand platzieren beim Durchtritt des Kopfes, meist bei künstlichen Entbindungen, z. B. bei Anwendung der Zange oder bei Extraktion am Steiß, bei der Entwicklung des nachfolgenden Kopfes. Je nach der ursprünglichen Weite des Scheideneinganges und der Elastizität der Gewebe tritt diese Verlebung meist bei jungen Erstgebärenden auf; auch bei alten Erstgebärenden kommt er vor; bei Mehrgebärenden selten, weil hier die Teile nicht so stark ausgespannt werden müssen, da sie schon weit genug sind.

Wenn ein solcher totaler Dammriß nicht heilt, d. h. wenn er nur überhäutet wird, ohne daß die zusammengehörenden Teile wieder miteinander verwachsen, so tritt ein äußerst unangenehmer Zustand bei der betreffenden Frau ein; nicht nur hat sie alle die Mühsale wie beim unvollkommenen Riß, sondern sie kann auch den Stuhlgang nicht willkürlich zurückhalten. Hier ist es also besonders wichtig, daß der Riß sorgfältig genäht wird. Man wird nun fragen: Kann man denn in dem vom Kot beschmutzten Gebiet eine Naht anlegen, die dann auch hält? Wird sie nicht, wie eine andere verschmutzte Wunde, eitern und wieder auseinandergehen? Da ist nun die Natur so gütig, dem vorzubereiten, indem merkwürdigerweise der eigene Darminhalt (der natürlich mit desinfizierendem Abwaschen entfernt wird) die Naht meist nicht infiziert. In früheren Zeiten ging man allerdings bei der Naht des Mastdarmes unrichtig vor, indem man mit Seide nähte und die einzelnen Nähte im Inneren des Darms knüpfte, wo dann eine Infektion den Fäden entlang in die Wunde gelangte. Jetzt näht man mit Catgut so, daß man den Darm nur in seiner Muselschicht vereinigt, so daß sämtliche Nähte außerhalb des Darminnen bleibent. Ist dann der Darm vereinigt, so ist äußerst wichtig, daß der Schließmuskel isoliert vereinigt wird; sollte er nicht richtig vernäht sein, so würde auch hier wieder unwillkürlicher Stuhlabgang die Folge sein.

Man darf bei der Naht jedes Dammrisses den neuen Damm auch nicht zu hoch machen; ich erinnere mich eines Falles, wo ein vorzüfflicher Chirurg, der aber kein Geburtshelfer war, bei einer zum zweiten Male schwangeren Frau den bei der ersten Entbindung geplatzten Damm so hoch mache, daß bei der zweiten Geburt er erst noch eingeschnitten werden müsste.

Ein seltenes Vorkommen ist der sogenannte zentrale Dammriß. Hierbei plaziert beim Durchtreten des Kopfes nicht der Damm von vorne nach hinten, sondern nur die mittlere Partie des Dammes, so daß eine Brücke, der hintere Umsang des Scheideneinganges, bestehen bleibt. Nach der Geburt sieht man dann im Damm ein etwa sternförmiges Loch. Die Naht wird hier

erst nach Trennung der Brücke so gemacht wie bei einem unvollkommenen Riß. Ich wurde einmal zu einem solchen Falle gerufen. Durch die große Zerreißung war ein größeres Stück der Damm-Musculatur fast ganz abgetrennt. Als ich aber die verschiedenen Teile wieder durch die Naht vereinigen wollte, weigerte sich die Frau, allem Zurechnen zum Trotz, etwas machen zu lassen. Die Folge war, daß jenes Stück abstorb und zugrunde ging und der Damm in höchst unzweckmäßiger Weise vernarbte. Ungefähr ein Jahr nach diesem Ereignis rief man mich wieder zu der selben Frau: wiederum war das Kind bei dieser zweiten Geburt durch den Damm durchgeboren worden; aber auch diesmal weigerte sich die Frau, eine Naht machen zu lassen. Die zweite zentrale Zerreißung war die direkte Folge der schlechten Narbung nach dem ersten zentralen Riß. Später weiß ich nicht, was aus der Frau geworden ist.

Auch am Gebärmutterhals können Risse entstehen, die unbemerkt bleiben, bis spätere Beschwerden darauf hinweisen. Wir sprechen hier nicht von den eigentlichen großen Rissen, die bis in das Beckenbindegewebe gehen und durch An-

reihen von größeren Gefäßen zu starken Blutungen führen; solche Risse sind ja meist die Folge von falschen Kindslagen oder von ungeeigneten Eingriffen. Schon bei ganz normaler Kindslage und bei ganz spontanen Geburten können tiefere

Weinst du, es läge auf der Straße deines Lebens auch nur ein Stein, ein hindernder, vergebens? Es mag nun häßlich groß sein oder klein, glaub nur, da wo er liegt, da muß er sein! Gewiß nicht, um dein Weitergehn zu hindern, gewiß nicht, um die Mut und Kraft zu mindern! Nur darum legte in den ebenen Sand des Weges ihn die eine güt'ge Hand, damit du dir den Stein recht sollst beschauen und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen darüber reden sollst und sollst ihn fragen, was er dir mit dem Hindernis will sagen. Und bist du Gott an jedem Stein begegnet, so hat dich jeder Stein genug gesegnet.

M. Fesche

Risse sich ereignen; ich habe in einem solchen Falle die starke Blutung aus zwei solchen Rissen nur durch eine Naht der beiderseits im Halskanal entstandenen Risse stillen können. Nein, die Risse, von denen wir hier sprechen, reichen nur bis ins seitliche Scheidengewölbe. Meist machen sie gar keine Symptome, keine Blutungen und überhäutet sich auch im Wochenbett, ähnlich, wie die äußeren Risse.

Erst später findet man sie, wenn die betreffenden Frauen den Arzt aussuchen mit Klagen über stärkeren Ausfluss. Es zeigt sich dann, daß der Halskanal der Gebärmutter mehr als gewöhnlich klafft und dadurch seine Schleimhaut, die sich von der Scheide unterscheidet und besonders viele Schleimdrüsen aufweist, nicht genügend abgeschlossen ist. Bei der Untersuchung fällt dazu noch auf, daß im Grunde des Risses, da, wo er das seitliche Scheidengewölbe trifft, eine auf Berührung schmerzhafte, derbe Narbe sich findet. Man nennt diese Risse nach dem Geburtshelfer, der zuerst darauf hingewiesen hat, „Emmet'sche Risse“. Sie müssen oft später operativ verschlossen werden, so daß dann der Halskanal wieder normal geschlossen ist.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen

Sektion Zürich

Frau Lehmann-Tschachtli, Horgen.

Sektion Schaffhausen

Frau Agnes Auer-Straß, Rammen.

Sektion Thurgau

Fraulein Hänni, Sitterdorf.

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilarinnen.

Wir sind in die angenehme Lage gekommen, unseren Mitgliedern eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Die Firma Henkel & Co., Basel, hat unserer Zentralkasse Fr. 100.— als Geschenk überwiesen, was wir auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Verbandes herzlich ver danken.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau L. Schädl

Krankenkasse

Krankmeldungen

Frau L. Böslersli, Wagenhausen
Frau M. Bühlmann, Schangnau
Frl. M. Grossimund, Muttenz
Frau von Röth, Kerns
Frau M. Günthert, Oberdorf
Frl. M. Rahm, Muttenz
Frl. M. Noll, Ringgenberg
Frau E. Jenzer, Bühlberg
Frl. R. Werthmüller, Biel
Frau M. Niedwyl, Belp
Mme M. Modoux, Orsonnens
Frl. A. Brunner, Neuenkirch
Frau A. Stadelmann, Solothurn
Frau E. Schütz, Müningen
Frau H. Schöni, Niederscherli
Frau Schaad, Lomiswil
Frau E. Mundwiler, Tannenkirch
Frau M. Hitz, Basel
Mme F. Renand, St. Georges
Frau M. Hohl, Zürich
Frau Brandenberg, Schwyz
Frau S. Lehmann, Gütten
Mme Mestral, Aigle
Frau A. Waldvogel, Stetten
Mme Cuanh, Granges

Frl. J. Behrig, Buchberg
Frau E. Stöckli, Reinach
Sr. Rosa Hurni, Baden
Frau A. Christen, Biel
Frl. G. Brügger, Liestal
Frau M. Wenger, Burgdorf
Frau A. Auer, Rammen
Frau A. Wirth, Merishausen

Wöchnerin

Frau M. Winter-Righetti, Lausanne

Zur gesl. Notiz

Bis zum 5. September können die Beiträge für das 3. Quartal 1953 auf unser Postcheckkonto VIII 29099 mit Fr. 10.65 oder Fr. 11.65 einbezahlt werden. Nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Porto zu zahlen.

Mitglieder, welche den Beitrag für die Spital-Zusatzversicherung einzahlen, sind gebeten, dies auf der Rückseite des Einzahlungsscheines zu vermerken.

Wer sich für die Spital-Zusatzversicherung interessiert, wende sich bitte an die neue Präsidentin, Frau T. Helsenstein, Oberfeldstrasse 73, Winterthur. Bitte auch alle Krankmeldungen, Erneuerungszertifikate und Abmeldungen an dieselbe Adresse der Präsidentin.

Für die Krankenkassekommission,

Die Kassierin: J. Sigel.

Rebenstrasse 31, Arbon, Tel. 071 / 4 62 10

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. St. Petrus setzte am 4. August nach langen, kühlen Sommertagen erstmals wieder ein freundliches Gesicht auf, als die Hebammen auf die Reise gingen. Die Fahrt nach Reuhenegg, zur Besichtigung der Firma Wander, wurde so bei herrlichem Sonnenschein durch die schnittreinen Kornfelder und schmucken Dörfer ein schönes Erlebnis. Wir staunten auch in Bern, als wir durch die Marktplätze zielten, welch reger Betrieb dieser Markt ist. Auf der Strecke nach Freiburg sahen wir die prächtige Gier- resp. Hühnerfarm; die netten Häuschen an sonniger Halde sahen wie ein kleines Dörfchen aus.

In Reuhenegg kurz vor der Mittagszeit ankommend, erwarteten uns die Vertreter der Firma und ein prächtiges Mittagessen im „Sternen“. Nach den kulinarischen Genüssen ging es durch den sauberen, vielseitigen Betrieb.

Wie staunte man da und wunderte sich, was es alles braucht, bis nur so ein einzelnes Produkt in den Handel kommt. Mit etwas mehr Verständnis genießt man seither die Ovomaltine. Nach ging die Zeit um; bei Genüg einer erfrischenden Ovomaltine konnten in dem prächtig eingerichteten Wohlfahrtshauses noch Fragen gestellt werden. Mit herzlichem Dank an die Firma Wander, die uns durch ihr großzügiges Entgegenkommen diese Reise ermöglichte, sogar noch mit einer Geschenkpackung bereichert, besetzten wir die Autocars. So wie alles Schöne rasch vorbeigeht im Leben, ging auch dieser Tag viel zu schnell zu Ende. Heimzu ging die Fahrt über Biel—Solothurn. Im Aargau an vielen Orten die Teilnehmerinnen bis fast vor die Haustüre zu fahren, war dem geschickten Chauffeur eine Ehre.

Wir freuen uns noch lange in der Erinnerung dieser schönen Fahrt und möchten der Firma durch rege Empfehlung ihrer wertvollen Produkte herzlich danken.

Die nächste Versammlung findet im Oktober statt.

Frau Zehle.

Sektion Bern. Um unseren Kolleginnen aus dem Emmental einmal entgegenzutreffen, findet unsere nächste Versammlung in Langnau statt, und zwar **Donnerstag, den 10. September 1953**, punt 14 Uhr, im „Emmentalerhof“. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesichert. Für diejenigen Kolleginnen von Bern und Umgebung: Versammlung punt 11 Uhr auf den Schützenmatte Bern. Der Autocar führt uns über Toffen, Seftigen, Thun über den Schalenberg ins schöne Emmental. Bis Thun kann zugeflogen werden. Jedem Mitglied wird für die Fahrt ein Beitrag aus der Kasse geleistet. Also auf nach Langnau; es warten auch noch einige Überraschungen auf uns. Meldet euch recht zahlreich an bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpweg 30, Liebefeld-Bern. Tel. 5 0765. Diejenigen Mitglieder, welche auf der Strecke Bern—Thun (Gürbetal) einzusteigen wünschen, möchten es bitte mit genauer Standortangabe mitteilen. Anmeldungen bis spätestens 9. September abends. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

Frohe Fahrt! — Eine Fahrt ins Blaue. — Also war zu lesen in der August-Ramme der Fachorgans unter Sektion Bern. Sind solche Fahrten heute beim großen Publikum beliebt und Mode geworden, scheint dies bei unseren Kolleginnen keinesfalls nachgeahmt zu werden. Wenige an der Zahl bestiegen wir am 5. August den großen Car auf der Schützen-